

ſie verderben mit der Erde. Mache dir einen Kaſten von Lannenholz, und mache Kammern darin-
nen, und verpiche ſie mit Bech inwendig und aus-
wendig. Und mache ihn alſo: 300 Ellen ſei die
Länge, 50 Ellen die Weite, und 30 Ellen die Höhe;
ein Fenſter und eine Thür ſollſt du dem Kaſten
machen, und 3 Böden. Und du ſollſt in den Ka-
ſten thun allerlei Thiere, Vögel, Vieh und Gewürm;
und du ſollſt allerlei Speiſe zu dir nehmen, daß
ſie dir und ihnen zur Nahrung da ſei. Und Noah
that Alles, was ihm Gott gebot.

Und der Herr ſprach zu Noah: Gehe in den
Kaſten, du und dein ganzes Haus; denn ich habe
dich gerecht erſehen vor mir zu dieſer Zeit. Noah
war 600 Jahr alt, da das Waſſer der Sündfluth
auf Erden kam. Und er ging in den Kaſten mit
ſeinen 3 Söhnen: Sem, Ham und Japhet, ſei-
nem Weibe und ſeiner Söhne Weibern; und aller-
lei Thiere gingen zu ihm in den Kaſten bei Paa-
ren, wie ihm Gott geboten hatte. Und der Herr
ſchloß hinter ihm zu.

Da brachen auf alle Brunnen der großen Tiefe,
und thaten ſich auf die Fenſter des Himmels und
kam ein Regen auf Erden 40 Tage und 40
Nächte. Und die Waſſer huben den Kaſten empor
über die Erde. Das Gewäſſer aber nahm über-
hand über alle hohen Berge, und alles Fleiſch ging
unter; was lebte, das ſtarb. Das Gewäſſer aber
ſtand auf Erden 150 Tage.

Da gedachte Gott an Noah. Und Gott
ließ einen Wind auf Erden kommen, und die Waſſer
fielen. Und das Gewäſſer verlief ſich. Am 17. Tage
des ſiebenten Monats ließ ſich der Kaſten nieder
auf das Gebirge Ararat. Am erſten Tage des
10. Monats ſahen der Berge Spitzen hervor. Nach
40 Tagen that Noah das Fenſter auf und ließ einen
Raben fliegen; der ſlog immer hin und wieder her,
biß das Gewäſſer vertrocknete auf Erden. Darnach
ließ er eine Taube von ſich ausfliegen. Da aber
die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruben konnte,
kam ſie wieder, und Noah that die Hand hinaus,
und nahm ſie zu ſich in den Kaſten. Da harrete er
noch andere 7 Tage, und er ließ abermal eine
Taube fliegen. Die kam zu ihm um die Veſper-
zeit, und ſiehe, einen Oelzweig hatte ſie abgebro-
chen, und trug ihn in ihrem Munde. Noah harrete
aber noch andere 7 Tage und ließ eine Taube aus-
fliegen, die kam nicht wieder.

Die Gottloſen meinen wohl, der Herr werde ſie nicht
heimſuchen; aber er wird kommen über ſie mit ſeinen Ge-
richten. Dieſe zögern oft, denn Gottes Langmuth gibt

Frift zur Beſſerung, aber wenn der Menſchen Frevel wächst,
da ſucht die Hand des Herrn das böſe Geſchlecht beim. Die
Sünde iſt der Leute Verderben, und der Tod ihr Sold.

Das Opfer Noah's.

1. Moſ. 8—9.

Noah war 601 Jahr alt, als das Gewäſſer
vertrocknete auf Erden. Da that er das Dach von
den Kaſten und ſah, daß der Erdboden trocken
war. Und Gott redete mit Noah und ſprach: Gehe
aus dem Kaſten du und dein Weib, deine Söhne
und deiner Söhne Weiber, und allerlei Thier, das
bei dir iſt. Noah aber baute dem Herrn einen
Altar und nahm von allerlei reinem Vieh und Ge-
vögel und opferte Brandopfer auf dem Altar. Und
der Herr ſprach: Ich will hinfort die Erde nicht
mehr verfluchen um der Menſchen willen, denn das
Dichten und Trachten des menſchlichen Herzens iſt böſe
von Jugend auf. So lange die Erde ſtehet, ſoll
nicht aufhören Samen und Ernte, Froſt und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht. Und Gott
ſegnete Noah und ſeine Söhne und ſprach: Seid
fruchtbar und mehret euch und erfüllet die Erde.
Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit
euern Nachkommen, alſo daß hinfort nicht mehr
alles Fleiſch verderbet ſoll werden mit dem Waſſer
der Sündfluth, und ſoll keine Sündfluth mehr auf
Erden kommen. Und zum Zeichen des Bundes, den
ich gemacht habe zwiſchen mir und euch und allem
lebendigen Thier bei euch hinfort, habe ich meinen
Bogen geſetzt in die Wolken. Und wenn es kommt,
daß ich Wolken über die Erde führe, ſo ſoll man
meinen Bogen ſehen in den Wolken: alsdann will
ich gedenken an meinen Bund zwiſchen mir und
euch.

Die Söhne aber Noah, die aus dem Kaſten
gingen, ſind die drei: Sem, Ham, Japhet;
von denen iſt alles Land beſetzt. Und Noah lebte
nach der Sündfluth noch 350 Jahre, daß ſein gan-
zes Alter war 950 Jahr.

Streng und gerecht iſt des Herrn Strafe, aber grö-
ßer noch ſein Erbarmen gegen die Frommen. Er rettet
ſie wunderbar, und der Bund ſeines Friedens ſtehet bei
ihnen ewiglich. Sie empfangen ſeinen Segen und um
ihretwillen wird auch den Uebrigen Gnade geſendet. Jetzt
ſoll die Welt immer nur Gottes Güte fühlen und Opfer
des Dankes bringen dem, der unſer Leben krönt mit
Gnade und Barmherzigkeit.